Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 4

Nachruf: Oberlehrer Joseph Döring

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Oberlehrer Joseph Döring,

Raffier des Urnerischen Lehrervereins.

Den 26. November erhielten die Urnerlehrer die betrübende Nachricht, ihr Bereinskassier, Lehrer Döring von Wassen, sei nach Schwyz in dortiges Krankenshaus überführt worden. Dessen Befinden gab aber zu keinen ernsten Befürchtungen Anlaß. Wenige Tage nachher lag die — Todesanzeige auf dem Schreibtisch. Ein heimtückisches Nierenseiden, das, trot der sorgfältigsten Pflege seitens seiner treu besorgten Gattin, sich verschlimmerte, rief einer Operation. Der unerbittliche Sensemann ließ sich sein schon ergriffenes Opfer nicht mehr entreißen. In Gottes Willen ergeben, getröstet durch die heiligen Sterbsakramente, gab er den 1. Tez. sein Leben dem Schöpfer zurück.

Lehrer Joseph Döring, geboren den 6. Januar 1870 in der Heimatgemeinde Schwyz, besuchte nach Absolvierung der Primarschule das Kollegium und hernach das Lehrerseminar in Rickenbach. Als strebsamer junger Mann wirkte er 2 Jahre in Beckenried und zog hernach, im Herbst 1890, hinauf ins Tal der wilden Reuß, nach Wassen, wo er dis zum Lebensende, volle 27 Jahre, verblieb. 27 Jahre Lehrer! Welche Unsumme von Geduld, Verdrießlichkeiten und Enttäuschungen schließt diese Zeit in sich. Sie ist aber gewiß für unsern Kollegen eine Quelle reichsten Segens geworden. Wassen verlor in ihm seinen geschätzen schaffenssreudigen und gewissenhaften Lehrer und eifrigen Organisten, seine Familie ihren inniggeliebten Gatten und Vater, der urnerische Lehrerverein sein langjähriges arbeitzsfreudiges Mitglied und seinen umsichtigen Kasser und jeder Lehrer seinen liebevollen, geliebten Kollegen.

Möge Gott an Lehrer Döring im bessern Jenseits die Krone des ewigen Lebens reichen und seine in Trauer versetzten Zurückgebliebenen trösten, und wir alle wollen unseres Freundes gedenken im Gebet.

Auch die Protestanten!

Das schweiz. "Evangelische Schulblatt" schreibt in No. 2 vom 12. Januar S. 12: "Vom staatsbürgerlichen Unterricht. Ein seines, wohlabgewogenes Wort gegen die von sreisinniger Seite geplante Fabrikation von "Staatsbürgern" spricht Prof. Menenberg in der Schweiz. Kirchenzeitung vom 20. Dez. 1917:

"Der moderne Freisinn besitt wohl große Gewalten, um den Flugsand der gesellschaftlichen Schichten zusammenzuhalten. Aber es sind nur mechanische Geswalten, die den Massen schließlich nicht gewachsen sein können.

In neuerer Zeit sucht der Staat den sozialen Auflösungsprozeß zu beschwören durch den staatsbürgerlichen Unterricht. Das ist seine letzte Planke nach dem Schifsbruch. Es könnte dieser Unterricht ein ideal-soziales Bindemittel sein, insofern er auf das historische Prinzip und auf das Volkstum abstellt. Aber dann müßte er sich hüten, die viel tiesern ideal-sozialen Bindemittel, die religiösen nämlich, anzutasten, sich hüten, die ursozialen Verbände — Familie und Haus — zu